Sport und Jugendpflege

Das große Turnfest in Forst

Wedekind-Forst Turnfestsieger.

Mit der Einholung des Gaubanners des Turngaues Brandenburg fand die feierliche Eröffnung des 25. Brandenburgischen Turnfestes in Forst statt. Viele Tausende von Turnern und Turnerinnen füllten am Abend den Marktplatz, und fast die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um der Eröffnungsfeier beizuwohnen. Nach einer Begrüßungsansprache des Festausschußvorsitzenden, Hammer-Forst, wurde das Gaubanner an Oberbürgermeister Heinrich überreicht, der es bis zum nächsten Turnfest in die Obhut der Stadt Forst nahm. Zum Schluß übernahm Gauleiter, SS.-Standartenführer Breithaupt, die Leitung des Turnfestes und entbot allen Versammelten die Wünsche des leider verhinderten Oberpräsidenten Kube, des Reichssportführers und des deutschen Botschafters in Amerika, Dr. Luther, für ein gutes Gelingen der Veranstaltung. Mit dem begeistert von den Massen mitgesungenen Horst-Wessel-Lied klang die Feier aus.

*

Am Sonnabend, dem ersten Kampftage, beanspruchten das Hauptinteresse der Zwölfkampf der Männer und der Siebenkampf der Frauen. Der zweifache Turnfestsieger von Brandenburg, Hanns Mock-Berlin, hatte bei einigen Geräteübungen Pech und fiel dadurch soweit zurück, daß er den mit größter Sicherheit turnenden Wedekind-Forst, Brandenburgs Gerätemeister, nicht mehr einholen konnte, der mit 225 Punkten Turnfestsieger vor Mock mit 218 Punkten wurde.

Im Siebenkampf der Turnerinnen

trat der seltene Fall ein, daß zwei Teilnehmerinnen sich in den ersten Platz teilen mußten. Frl. Kittel (TV. Pörten) und Erna Schumann (Guts Muths-Berlin) teilten sich in die Ehre der Turnfestsiegerinnen mit je 132 Punkten. Eine glänzende Leistung vollbrachte die wohl älteste Turnerin dieser Gruppe, Frl. Furchheim-Neukölln, die mit zwei weiteren Berlinerinnen den zweiten Platz belegte. Berlin kam noch zu einigen weiteren Erfolgen in den übrigen Mehrkämpfen.

Im volkstümlichen Fünfkampf der Männer war Höhne-Guben mit 95 Punkten erfolgreich.

Dann folgte noch am ersten Tage der Abschluß des Vereinsturnens für Männer und Frauen, wobei in beiden Klassen die Tvg. Potsdam erfolgreich war. Dem Führer des TV. 61-Forst und Vorsitzenden des Hauptfestausschusses, M. F. Hammer, wurde durch den stellvertretenden DT.-Führer Karl Steding-Bremen der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft verliehen.

Morgenfeiern und Gottesdienste leiteten dann den Sonntag ein, worauf die Kämpfe wieder frühzeitig ihren Anfang nahmen.

Im Straßenlaufen und im Gepäckmarsch Cottbus—Forst über 25 Kilometer rangen die besten Langstreckler und Gepäckmärschler der brandenburgischen Turner um den Sieg. Im Laufen triumphierte Schmidt-Marathon Berlin vor Maibaum-BT. und Schiefer-Tschierzig. Der TV. Waidmannslust belegte im Gepäckmarsch durch Palm und Wagner die beiden ersten Plätze.

Die Einzelkämpfe in der Leichtathletik zeitigten folgende Ergebnisse. Männer: 400 Meter: Löwe-BT. 53,1; 1000 Meter: Schuler-Fürstenwalde 2:37,6; Weitsprung: Naumann-BT. 6,72 Meter; Kugelstoßen: Lendel-Tib 12,94 Meter; Frauen: Speer: Bähne-TV. Frankfurt a. d. O. 33,44 Meter; Kugel: Rossow-Tib 11,45 Meter.

Mangels einer sportgerechten Schwimmbahn konnten die Turnerschwimmer in Forst nur ein Langstreckenschwimmen im Mühlgraben vorführen, wobei die Berliner Friesen besonders erfolgreich waren.

Heinke-BT. wurde Säbelmeister Brandenburgs

im Stichkampf mit seinem Vereinskameraden Kelterborn, der ebenso wie Heinke 7 Sg. und sogar eine bessere Trefferzahl aufzuweisen hatte. Das Stechen ergab einen 5:3-Sieg Heintes.

Weitere Ergebnisse: Zwölfkampf, Unterstufe: Dr. Bergmann-Klettwitz 213 P.; 2. Rehberg-BT. 211 P.; 3. Friedrich-Guben 208 P.

Faustball: TV. Forst 61 Sieger in Klasse I und III; Verein der Turnfreunde-Berlin Sieger in Klasse II. Bei den Frauen war die Mannschaft des Gaumeisters Tg. Steglitz erfolgreich.

Handball: Endspiel: TSV. Dorner-Reinickendorf gegen Turnerschaft-Guben 6:2.

Fußball: Endspiel: TV. Finsterwalde gegen TV. Kolkwitz 5:0.

Treuekundgebung des Reichssportführers.

Eine große Heerschau der brandenburgischen Turner brachte in den Mittagsstunden der Festzug, an dem über 15 000 Turner und Turnerinnen teilnahmen. Zwischen den einzelnen Zügen marschierten SA.-Formationen der Standarte 12 mit klingendem Spiel.

Auf dem Marktplatz begrüßten der stellvertretende Führer der DT., Steding, Gauführer Breithaupt und Oberbürgermeister Heinrich die Festteilnehmer. Auf der Franz-Seldte-Kampfbahn bildete anschließend ein Massenschauturnen den Höhepunkt des Festes. Die Einleitung der Nachmittagskämpfe bildeten

die Entscheidungen in den Läufen.

Über 5000 Meter siegte Schultze-Weißensee. Den 100-Meter-Lauf gewann Sels-Zossen, während bei den Frauen Frl. Katsch (TSV.-Schöneberg) erfolgreich war. Die dreimal 1000-Meter-Staffel fiel an den Karlshorster TV. Nach Beendigung der Kreisstaffel, die von Berlin vor West- und Ostlausitz gewonnen wurde, marschierten die Kolonnen der Turnerinnen zum Schauturnen auf.

Mit sichtlichem Interesse verfolgte der deutsche Botschafter in Amerika, Dr. Luther, und der Führer der DT., Reichssportführer von Tschammer und Osten, die Darbietungen.

Nach den Freiübungen der Männer ergriff der Reichssportführer das Wort zu einer Treuekundgebung für den Führer Adolf Hitler. Er sagte u. a.: Heute und in den nächsten Wochen tritt die DT. mit ihrer Arbeit in vielen großen Turnfesten an die Öffentlichkeit und gerade heute fühlen wir uns gedrängt, laut, klar und öffentlich zu bekennen, daß wir stets an unserer turnerischen, erzieherischen Jahnschen Arbeit festhalten werden, daß wir immer das Ganze sehen werden, nie den Teil, daß wir unerschütterlich festhalten werden, nur der Treue zu unserem Volk, zu unserem Vaterland, zu unserem Führer Adolf Hitler!

Ley auf DKW. siegt im Großen Preis von Deutschland.

Im Erzgebirge wurden auf der neuen Motorradrennstrecke von Hohenstein—Ernstthal die Motorradrennen um den „Großen Preis von Deutschland" ausgetragen. Morgens um 8 Uhr wurde das erste Rennen, in dem die Klassen bis 250 Kubikzentimeter und bis 350 Kubikzentimeter vereinigt waren, gestartet. Schon in der ersten Runde setzte sich bei den 350er Maschinen der Engländer Simpson auf Norton an die Spitze des Feldes. Zunächst lag Müller-Bielefeld auf Victoria hinter ihm. Aber die Freude dauerte nicht lange, dann zog der Engländer Nott auf der schwedischen Husqvarna an ihm vorbei und setzte sich dicht hinter Simpson. Diese beiden Ausländer ließen sich die Spitze und damit den Sieg nicht nehmen. Nach ständiger ununterbrochener Führung siegte Simpson vor Nott. Simpson erzielte einen Durchschnitt von 117,6 Stundenkilometer. Schanz auf Imperia und Müller auf Victoria konnten für Deutschland den dritten und vierten Platz belegen.

Die Klasse der 1/4-Liter-Maschinen war Deutschlands Hoffnung in diesem großen Preise. Aber leider gab es auch hier keinen deutschen Sieg. Geiß-Psorgheim auf DKW. setzte sich anfangs an die Spitze des Feldes. Aber schon nach Ablauf der ersten halben Stunde mußte er anhalten und einen Schaden beheben. Winkler-Chemnitz auf DKW., bis dahin dicht hinter Geiß gelegen, legte ein hervorragendes Tempo vor und blieb noch weitere fünf Runden an der Spitze. Aber inzwischen war der aus der ersten Runde als Fünfter gekommene Engländer Tyrell Smith auf Rudge vorgekommen und lag nun ganz dicht hinter Winkler. Der Engländer wurde immer schneller, Winkler konnte nicht mehr nachkommen. Tyrell Smith ging als Sieger durchs Ziel.

Kurz nach 1 Uhr nachmittags fiel die Startflagge zum zweitenmal, diesmal für die große Klasse. Es war ein großes Rennen, aber die Tragik des Geschehens wollte es, daß zwei der besten ausländischen Fahrer, der Belgier Noir, und der ebenso große Schwede Kalén stürzten. Mit Schädelbrüchen mußten sie ins Hospital eingeliefert werden, wo sie ihren Verletzungen erlagen. In der ersten Runde lag der Engländer Nuff auf Norton an der Spitze des Feldes. Ihm folgte dichtauf der deutsche Fahrer Ley auf DKW., diesem wieder der tödlich verunglückte Kalén auf Husqvarna. In der dritten Runde wurde er von Kalén und dem Belgier Demeuter auf FN. zurückgedrängt und war nun Vierter. Dann war er wiederum an zweiter Stelle und vor ihm an der Spitze lag Demeuter. Nuff stürzte, ohne sich aber zu verletzen. Demeuter und Ley jagten nun ununterbrochen Stunde auf Stunde hintereinander her. In der 26. Runde aber ereilte auch Demeuter das Geschick. Er stürzte und brach ein Bein. Ley lag nun an der Spitze des schon sehr zusammengeschrumpften Feldes. Ley aber wurde schneller und schneller, und es gelang ihm, den Sieg für die Auto-Union zu gewinnen. Ley erreichte auf DKW. ein Stundenmittel von 118,2 Kilometer.

*

Den Großen Preis von Frankreich für Automobile, der auf der Bahn von Montlhéry ausgetragen wurde, gewann der Franzose Chiron vor Varzi-Italien und Moll-Frankreich, sämtliche auf Alfa Romeo. Die sechs beteiligten deutschen Wagen von Mercedes-Benz und der Auto-Union mußten alle aufgeben.

Einen **grandiosen Erfolg deutscher Radfahrer** gab es in Paris. Die Großen Preise für Berufsfahrer und Amateure, wurden von zwei Deutschen gewonnen. In beiden Endläufen des Großen Preises der Berufsfahrer blieb Albert Richter-Köln über Gerardin-Frankreich siegreich. Im Endkampf der Amateure hatte es Meister Toni Merkens mit v. d. Linden-Holland und Lempé-Frankreich zu tun, die er sicher schlug.

Das reiterliche Deutschland und die Olympiade 1936

Der Preußische Oberlandstallmeister G. Rau hielt vor kurzer Zeit im Rundfunk einen Vortrag über die „Geschichte der Reiterkämpfe bei den Olympischen Spielen", in dem er auch einen interessanten Ueberblick über Deutschlands Vorbereitungen für den großen Kampf gab. Seine wichtigsten Ausführungen seien hier wiederholt.

Seit Reiterkämpfe bei den Olympischen Spielen stattfinden, sind sie immer ein besonders anziehender Teil des Programms gewesen, ja vor vielen Jahrhunderten, als man die Olympischen Spiele begann, betrachteten die Griechen die Rennen der Reiter und die Wagenrennen überhaupt als die wichtigsten Teile der Olympiade. Unser nationalsozialistischer Staat hat sich mit seiner ganzen Autorität hinter die Pferdezucht und die Reiterei gestellt; der in die Tat umgesetzte Wille unserer Reichswehroffiziere, an den großen internationalen Reitturnieren für das deutsche Pferd und die deutsche Reiterei Ansehen und Einfluß zu erringen, ist eine Sache des ganzen Volkes geworden. In Berlin wird sich im Jahre 1936 die Reiterei der ganzen Welt treffen. Um drei große Prüfungen handelt es sich, die höchste Schulung und Ausbildung von Reiter und Pferd verlangen. Erstens die große Dressurkonkurrenz, die durch die feinste reiterliche Einwirkung die höchste, dressurmäßige Ausbildung des Pferdes zuwege bringt. Die zweite Prüfung ist das große Jagdspringen, das uns die besten Springpferde der ganzen Welt unter den besten Springreitern im Ueberwinden an sich unmöglicher Hindernisse zeigt, die so hoch, so breit, so gehäuft an Schwierigkeiten sind, daß nur eine außerordentlich gesteigerte Ausbildung von Reiter und Pferd sie zu bewältigen vermag. Die dritte Konkurrenz der Reiterkämpfe bei den Olympischen Spielen ist die Vielseitigkeitsprüfung. Alles, was ein Reiter und ein Pferd lernen, leisten und offenbaren können, wird hier verlangt, nämlich Dressurprüfung, Jagdspringen, Distanzritt, Ueberwinden einer schwierigen, mit Hindernissen gespickten Geländestrecke in schnellem Tempo und einer Rennbahnstrecke mit vielen Hindernissen in gesteigerter Schnelligkeit. Dieser Fünfkampf der Reitkunst erstreckt sich über drei Tage. — Die Reiterkämpfe bei der Olympiade verlangen schon Jahre vorher eine besonders zielscharfe Ausbildung von Reiter und Pferd. Die Ausbildung der deutschen Reiter und Pferde für 1936 ist seit langem im Gange und geht im wesentlichen an der Kavallerieschule in Hannover vor sich. Nebenher bildet der gewaltig entwickelte deutsche Reitturniersport das große natürliche Sieb für alle Olympiakandidaten. Beständig gehen große Jagdspringen, große Dressur- und Vielseitigkeitsprüfungen auf einer Reihe deutscher Turnierplätze vor sich, die über den Stand der Ausbildung und das Können von Reiter und Pferd genauen Aufschluß geben.

Im letzten halben Jahr vor der Olympiade, oder auch früher, werden die aussichtsreichsten und versprechendsten Reiter und Pferde an dem geeignetesten Platze zusammengezogen, um dort den letzten Schliff zu erhalten. Damit die Ausländer, von denen die Vertreter dreißig verschiedener Nationen erwartet werden, das Gelände, in dem sie sich bei den Reiterkämpfen der Olympischen Spiele bewegen werden, vorher kennen lernen und den Deutschen gegenüber nicht mit ungleichen Waffen kämpfen, wird im Jahre 1935 in der Gegend von Döberitz, wo die Vielseitigkeitsprüfung wahrscheinlich stattfinden wird, eine Art Vor-Treffen vor sich gehen. In jeder der drei großen Prüfungen sind von jedem Lande drei Reiter startberechtigt. Selbstverständlich muß für jede Konkurrenz die doppelte bis dreifache Mannschaft ausgebildet werden, aus der die Besten dann in das Treffen gehen. Die Aufgaben der Vorbereitung von Reiter und Pferd, der Materialbeschaffung, der endgültigen Bestimmung der Kämpfer, ruhen in den Händen des Deutschen Olympiade-Comités für Reiterei, das seit dem Jahre 1912 besteht und in der Person des Oberlandstallmeisters Rau seit 1912 denselben Geschäftsführer hat. An der Spitze des Comités stehen der preußische Ministerpräsident Hermann Göring und der Reichswehrminister von Blomberg. Sie werden unterstützt von den bekanntesten reiterlichen Fachleuten Deutschlands, darunter dem Reit-Olympiasieger von 1928, Freiherr von Langen, Staatssekretär Grauert und Oberstleutnant Freiherr von Waldenfels, der die deutschen Springreiter zu Siegen in der ganzen Welt geführt hat. Auch der Reichssportführer von Tschammer-Osten gehört dem Comité an. Dieses besitzt eine Anzahl der besten deutschen Turnierpferde wie Dora, Friderikus, Alp, Maientag und Winzige.

Man darf überzeugt sein, daß für die Ausbildung von Reiter und Pferd für 1936 seitens des Deutschen Olympiade-Comités alles geschehen wird, was möglich ist, und wenn das deutsche Volk hinter seinen Reitern steht, werden diese 1936 bescheiden, aber im Bewußtsein ihres Könnens, sicher und fest ihre Pflicht, die kein Versagen kennt, bis zum Aeußersten tun.

P.

*

Das **Aachener Reitturnier** fand vor einer riesigen Zuschauermenge seinen Abschluß. Ein Jagdspringen um den Preis des Reichswehrministers holte sich von 26 Bewerbern nach Stechen der polnische Hauptmann Mrowec auf „Moskal". Im Barrierenspringen blieben „Bianka" (Axel Holst) und „Nefzka" (Hptm. Rucinski-Polen) fehlerlos und teilten sich den 1. Preis.

„Quer durch Berlin", die große Schwimmverbeveranstaltung, wurde wieder ein großer Erfolg. Bei den Herren siegte Kienzle (Ludwigsburg), während bei den Damen Fräulein Stegemann (Magdeburg) ihren Vorjahrssieg wiederholen konnte. Die Männerstaffel gewann der Berliner SC. 89, die Damenstaffel, wie erwartet, „Nixe"-Berlin.

Das internationale Leichtathletikfest des SCC. in Berlin brachte teilweise hervorragende Leistungen und Kämpfe. Schon im Vorkampf erzielte der Wünsdorfer Reichswehrmann Bäumle im Weitsprung 7,52 Meter. Die 400-Meter gewann der Nachwuchs. Hamann-Allianz siegte in 49,3 Sekunden. Den 1500-Meter-Lauf gewann Schaumburg in 3:58,8 vor Böttcher-Wittenberg und Dr. Velter. Die 100 Meter gewann Borchmeyer sicher in 10,3 Sekunden, allerdings mit Rückenwind. Im Speerwerfen siegte Stöck mit 69,85 Meter vor dem Rekordmann Weimann. Frl. Kraus-Dresden stellte über 200 Meter mit 24,6 Sekunden einen neuen deutschen Rekord auf. Die 5000 Meter gewann der Weltrekordmann Kusocinski (Polen) in 14:46 Minuten überlegen vor Nielsen-Dänemark und Spring. Das Diskuswerfen gewann Siebert mit 48,04 Meter vor Douda (Prag), während er sich im Kugelstoßen vor Heljasz (Polen), der mit 15,54 Meter siegte, und Douda beugen mußte.

In der **Handball-Kampfmeisterschaft** um den Adolf-Hitler-Pokal stehen die Vorschlußrundengegner fest. Baden war über Südwest 10:4 erfolgreich, Mitte konnte Niedersachsen erst in der Verlängerung 13:10 schlagen, Nordmark war über Westfalen 8:7 siegreich und Sachsen kam über Schlesien überlegen 15:8 in die Vorschlußrunde.

Ein neuer Sieg von Eder wird aus Berlin gemeldet. Er schlug den acht Pfund schwereren französischen Neger Bassin sicher nach Punkten. Am selben Kampfabend konnte der zum dritten mal wieder im Ring stehende Ernst Pistulla den Chemnitzer Vogel nach Punkten besiegen.

Cramm mußte wegen Krankheit streichen. Die deutschen Hoffnungen, daß unser Spitzenspieler von Cramm in Wimbledon zum Titel des französischen Meisters auch den eines englischen sich holen würde, sind zunichte geworden. Eine Erkältungsepidemie zwang ihn zur Streichung. Auch der Titelverteidiger Crawford mußte wegen Fiebers streichen.

Grün-Weiß Berliner Meister. — Straßenrennen in Spandau. Als erste der Berliner Radsportmeisterschaften wurde die 100-Kilometermannschaftsmeisterschaft auf der Spandauer Rundstrecke entschieden. 40 Vereinsmannschaften erschienen am Start auf der Schönwalder Chaussee und wurden einzeln in das Rennen geschickt. Ergebnisse: 1. Grün-Weiß (Böhm), 2. Sturmvogel 2:39:21,4; 3. Rennhahn 2:40:14,2; 4. Wima-Derby 2:42:12,4.

Kallinchen.

Der Mtv. Eiche 1905 ladet zu einem Werbefest am 15. Juli nach Kallinchen ein. Es kommen eine Reihe von Wettkämpfen zur Austragung. Schon am Vormittag wird ein 25-Kilometer-Gepäckmarsch und ein 15-Kilometer-Lauf die Veranstaltung interessant machen. Hervorzuheben sind die am Nachmittag stattfindenden Mehrkämpfe und ein Streckenschwimmen quer durch den Motzener See.

Die Säuberungs-Aktion beendet!

Berlin, 2. Juli.

Amtlich wird mitgeteilt: Die Säuberungsaktion fand gestern abend ihren Abschluß. Weitere Aktionen in dieser Richtung finden nicht mehr statt. Somit hat der gesamte Eingriff zur Wiederherstellung und Sicherung der Ordnung in Deutschland 24 Stunden gedauert. Im ganzen Reiche herrscht völlige Ruhe und Ordnung. Das gesamte Volk steht in unerhörter Begeisterung hinter dem Führer.

Aus der Reichshauptstadt

Überfall auf die Boenicke-Filiale vor Gericht. Der Raubmordversuch an dem Geschäftsführer Roloff der Berliner Boenicke-Filiale am Zoo, am 8. Mai d. J., wird jetzt vor dem Berliner Schwurgericht seine Sühne finden. Unter der Anklage des versuchten schweren Raubes und des versuchten Mordes hat sich der erst 18 Jahre alte Wilhelm Full zu verantworten.

Hamburgs Alte Garde abgereist. Die Alte Garde Hamburgs ist in ihre Heimatstadt abgereist. Während des gemeinsamen Mittagessens bei Kroll dankte Willy Meißner von der Marschleitung der Hamburger für die außergewöhnlich freundliche Aufnahme. Als die Ereignisse des Sonnabends den alten Gardisten bekannt wurden, haben die Hamburger sofort in einem Telegramm an den Führer ihre unwandelbare Treue zum Ausdruck gebracht. Der Vertreter der Berliner Gauleitung, Pg. Berger, versicherte, daß die gesamte Alte Garde im Bewußtsein ihrer zehnjährigen Arbeit nun mit doppeltem Pflichtbewußtsein zur Bewegung stehen werde.

Die Leiche des BVG.-Direktors Thomas gefunden. Sonntagabend sichtete ein Fischermeister, der Pächter des Plessow-Sees bei Werder ist, auf dem Wasser eine Leiche. Wie die herbeigerufene Polizei feststellte, handelt es sich um den beim Baden tödlich verunglückten Präsidialdirektor der BVG., Dr. Georg Thomas.

Wetterbericht

Nachrichten der Oeffentlichen Wetterdienststelle, Berlin.

Am 3. Juli 1934:

Berlin und Umgegend: Vorwiegend heiter und trocken, Temperaturen wenig verändert, schwache Winde zwischen West und Nord.

Deutschland: Im Küstengebiet etwas wolkig und sonst überall vorwiegend heiter und trocken, etwas wärmer, besonders im Südwesten.